

(1) Sankt Niklaus, lieber Nikolaus,
du stammst aus reichem gutem Haus,
dein' Eltern früh verstorben sind,
die Pest liess dich als Waisenkind.

(2) In Lykien warst du bekannt,
heut wird dein Land Türkei genannt,
in Myra warst du Bischof dort,
doch Demre heisst nun dieser Ort.

(3) Sankt Niklaus, lieber Nikolaus,
durch Wohltat zeichnest du dich aus,
Legenden schildern dich als Mann,
der in der Not stets helfen kann.

(4) Mit kleinen Säckchen voller Gold
warst du drei armen Schwestern hold:
bewahrtest sie vor Not und Pein
und bald schon konnte Hochzeit sein.



(5) Im Traum erschienst du Konstantin,
der Kaiser war, und batest ihn:
Sprich deine Offiziere frei,
denn unschuldig sind alle drei.

(6) Als einmal grosser Sturm aufkam,
da riefen dich die Schiffer an.
Du führtest wie von Geisterhand
ihr Schiffelein sicher bis ans Land.

(7) In Myra war einst Hungersnot,
die Menschen darbtten ohne Brot.
Dein Korn, von Schiffen ausgeborgt,
hat alle lang mit Brot versorgt.

(8) Sankt Niklaus, lieber Nikolaus,
gern stellen wir ein Licht dir aus
und gehn mit dir durch den Advent,
bis dann die vierte Kerze brennt.

© Thomas A. Friedrich, 11/2008

(zu diesem Gedicht existiert auch eine Melodie)